

Joachim Lukas Stein

**Denck- und Danckmahl welches Bey dem Grabe des Weyland Hoch-Wohl-Ehrwürdigen ... Herrn M. Christian Crullen, Vieljährig gewesenen treufleißigen Pastoris hieselbst zu St. Petri ... Seines im Leben geliebtesten und geehrtesten Herrn Schwieger-Vaters als Dessen entseeleten Gebeinen den 3ten Septembris dieses jetztlaufenden 1748sten Jahres die letzte Ehre der Nachfolge gegeben wurde, errichtete Dessen betrübter Schwieger-Sohn Ioachim Lucas Stein. D.**

Rostock: Gedruckt, mit Adlerischen Schriften, [1748]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1793415609>

Druck Freier  Zugang









Circa 80 Rostocker Proctorath-Programme, meist  
Todesfälle in Rostocker Bürgerlichen Familien betr.  
Größen Heilb und dem rechtzeitigen Tadelgündert.  
Alphabetisch geordnet.

Litr. A — H.

Im Juni 1859 aus dem Nachlaß des Graf. Hofrath Piper  
zu Güstrow erworben.

(Zuweis auf die Familien v. Klein, v. Kravitz u. a.)

82 Stücke

Mkib Gen

2/3I-40





Rein.  
1833

F. A. Aepinus, + 1758.

A. Ahrend, + 1730.

Anna Kohl, n. Ampel, + 1709.

Cath. Ampel, vid. Keinpi, + 1725.

Magd. Brand, ux. O. P. Möller, + 1733.

J. H. Balke, + 1778.

J. H. Becker, + 1774.

P. Becker, + 1753.

J. J. Bentzien, + 1725.

Cath. Marg. Beselin, vid. Jac. Burgmann, + 1721.

Just. Reg. Beselin et Ann. U. Hever, vid.

Ch. M. Steven. Roff, + 1742.

V. J. Beselin, + 1755.

Cath. Bloeksdorff, vid. Viet. Ruffer,

+ 1715.

Cath. Burchard, n. Bourgund, + 1740.

Ch. M. Burchard, + 1742.

Jac. Burgmann, + 1724.

J. H. Burgmann, + 1746.

J. P. Burgmann, + 1775.

J. Carmon, + 1743.

J. H. Carstens, + 1731.

J. F. Celle, + 1729.

P. Ciese, + 1746.

Ann. Cath. Coeh, + 1726.

G. Crause, + 1723.

Ch. Crule, + 1748.

J. F. Crüll, + 1757.

J. A. Curtius, + 1740.

J. Ch. Dancwarth, + 1755.

Anna Decker, conj. Meinauni, + 1739.

G. Deharding, + 1747.

Gerst. Jul. Dittmar, ux. J. Carmon.

Ag. Doercks, conj. F. A. Aepini, + 1736.

Ch. Doercks, n. n. Nettelbladt, + 1753.

Marg. Doercks, n. n. Lief, + 1755.

J. A. Duve, + 1728.

Ann. Soph. Eggerdes, ux. G. Ch. Handwigen,

+ 1743.

Math. Joh. Eggerdes, + 1718.

Math. Hinr. Eggerdes, + 1722.

J. L. Engel, + 1758.

H. A. Engelen, + 1734.

H. Ch. Engelen, + 1742.

J. F. Eyllers, + 1749.

Chr. El. Foerster, vid. Ch. R. Holten, + 1734.

Cath. Chr. Fischer, vid. A. Willebrandt,

+ 1742.

Hel. de Klein, nat. Gerdjen, + 1730.

P. Gerling, + 1778.

H. Goltermann, + 1733.



Ann. El. Groth, vid. Krauel, +1739.

Alb. Fleins, +1733.

Matth. Ben. Hering, +1750.

G. Herkepaus, +1745.

Cath. Mar. Eyler, geb. Kitten, +1756.

Ann. Soph. Holsten, conj. J. D. Spalding, +1740.

El. Kopp, m. Crull, +1766.

Ann. Hedro. Korn, conj. V. J. Besselin, +1730.

El. J. Jörck, +1728.

Joh. Joach. Jörck, +1729.

P. Chr. Kämpfer, +1755.

Joh. de Klein, +1732.

Wend. Kleinschmidt, vid. J. J. Besselin,  
+1726.

Ann. Marg. Knefbeck, conj. H. Golden-  
mann, +1738.

A. L. Knefbeck, m. Kopp, +1747.

D. H. Koepcke, +1731.

G. W. Koepcke, +1732.

F. E. Kohl, +1738.

Anna Kortholt, vid. J. Lindemann,  
+1743.

A. J. v. Krackevitz, +1732.

J. Krauel, +1750.



32.  
Denck- und Danckmahl

welches

Hey dem Grabe

des Wenland

Hoch- Wohl- Ehrwürdigen und Hoch- Wohl-

Gelahrten Herrn,

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

M. Christian Grullen,

Vieljährig gewesenen treusleißigen Pastoris hieselbst zu St. Petri, und  
zum Lazareth

Seines im Leben geliebtesten und geehrtesten Herrn

Schwieger- Vaters,

als

Seffen entseeleten Sebeinen

den 3ten Septembris dieses jetztlaufenden

1748sten Jahres

die letzte Ehre der Nachfolge

gegeben wurde,

errichtete

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

betrübtet Schwieger-Sohn

Ioachim Lucas Stein. D.



ROSDORF,

Gedruckt, mit Adlerischen Schriften.



\* \* \* \* \*

**W**einer Schuldigkeit nach sollte bey dem letzten Ehren Geleite, so den entseelten Gebeinen des weyland Hoch Wohl- Ehrwürdigen, und Hochwohlgelahrten Herrn, Herrn **Mag. Christian Crullen**, treufleißig gewesenen **Pastoris** hieselbst zu St. Petri, und zum Lazareth, meines im Leben liebgewesenen, und geehrtesten, nunmehr aber seligst verstorbenen Herrn Schwieger-Vaters, auf heute angerichtet worden, diese Leiche auch mit einer Trauer Ode zu Grabe begleiten; Allein der über diesen schmerzlichen Verlust empfundene Kummer hat mir nicht verstaten wollen, so vielfältig es auch versucht, meine Gedancken hiebey in gebundner Rede zu entwerffen, wessals mich entschlossen, dieselben hiemit in ungebundner Rede zu fassen, und mitzutheilen. Dem Wohlseeligen ein etwaniges **Denck- und Dancmahl** nach meiner Wenigkeit aufzurichten, soll der Endzweck des gegenwärtigen Aufsatzes seyn. Wolte ich aber hiebey alles herzuholen, wovon zu schreiben dieser Vorwurff mir Gelegenheit geben könnte, so würde auch eine ganz Reihe von Blättern meine Gedancken nicht fassen können, wessals mich dann genötiget sehe, nur das vornehmste, worauf zu gedencen dieser vorgesezte Vorwurf meiner Trauer-Schrift mich führet, allhier zu berühren.

Ein **Denckmahl** erachte, daß dem Wohlseeligen nicht beßer zu stiften sey, als durch die Beybehaltung des Angedenckens seines christlichen, und rühmlichst geführten Lebens. Heist es sonst: **Das Andencken des Gerechten bleibet im Segen.** O! so wird dieses auch gewis allhier bey unserm Wohlseeligen also erfolgen. Die Tugenden, deren er sich jederzeit beflissen, erheischen ein solch gesegnetes Angedencken, und werden dasselbe auch in vieler Herzen erhalten. Ein ungeheuchelttes Christenthum, und eine wahre Gottesfurcht, war die Krone und Zierde seines Hauptes. Je genauer, und vertraulicher das Umgångniß, so mit dem Wohlseeligen gehabt, desto untrieglichere Proben hievon habe bey demselben spühren, und wahrnehmen können. Er war nicht von denen, die ihrem eigenen Netze dienen, und ihrem Garn räuchern, sich über andere erheben, und sprechen: wir sind sehend. Die alles vor gut, und köstlich Dinges zu seyn erachten, was ihren eigenen Neigungen und Gesinnungen gemäß, was denenselben aber entgegen, verachten, und verkleinern. Nach ihren eitlen Gedancken und ihres Herzens Triegeren alles beurtheilen, und dadurch den Nächsten öfters vielfältig beleidigen.



Er war nicht von denen, welchen der Bauch ihr Gott, und deren Ehre zu schanden wird, eben daher, weil sie ihre Ehre in der Un- ehre suchen. Er war nicht von denen, deren ganze Hergens Zuver- sicht und Vertrauen auf den Mammon gerichtet, und die zum Gold- klumpen sagen: Du bist unser Trost, welche alles vor recht und bil- lig achten, was ihrer Haabsucht zuträglich, was derselben aber nach- theilig ist, vor unrecht und unbillig. Ehr-Geiz, Wollust und Geld- Geiz waren in seiner Seelen verhaßt, dahingegen ließe er überall ein de- mütiges, liebeiches, freundliches, sanftmütiges, im Creuz gelaße- nes, gedultiges, und uneigennütziges Wesen an sich wahrnehmen. Ein festes zuversichtliches, auf Christi Blut und Todt sich steiffendes Vertrauen zu Gott ließe er bey seinem schwehren, ihm von Gott auferlegten letzterem langwierigen Creuze oftmalen ganz mercklich von sich spühren. Die wahre ungeheuchelte Gottesfurcht, so in sei- ner Seelen wohnete, war der Grund von allen herrlichen Tugenden, wodurch er sein Licht vor den Leuten leuchten ließe. Ob er gleich sonst auch wohl an seinem Theil gleichfals vielfältig erfahren mü- ßen, was dorten geschrieben steht, daß nemlich der Gerechte ein ver- achtetes Lichtlein sey, in den Augen der Stolzen.

Ein mehreres dem Wohlseeligen zum schuldigen wohlverdienten Nachruhm, und umb dadurch ein gesegnetes Andencken von demselben auf das künftige bezubehalten, lallhier herzusetzen, verstattet der Raum, verstattet die Bescheidenheit nicht.

Ich schreite daher nunmehr auch zur Errichtung des schuldi- gen Danckmahls. Umb die Ursachen, ein solches in dieser Trauer Schrift zu bewerkstelligen, wird mir niemand leichtlich fra- gen, welcher aus der Aufschrift, und dem Anfang dieser Schrift die al- lernächste schwiegerliche Verwandtschaft, so zwischen dem Wohlseeli- gen, und mir vorgewesen, und aus dem kurz vorhergehenden, den rühmlißst geführten Lebens-Wandel, und das christliche liebeiche Gemüthe. und Bezeigen des Wohlseeligen ersehen.

Ich habe Ursache zu dancken, und dancke hiemit auch noch nach dem Tode öffentlich, vor die sorgfältige christliche Auferziehung der- jenigen, die **DU Wohlseeligster!** vor mich erzogen, und mit welcher nun fast bey nahe auf die 10 Jahre in einem vergnügten, friedfahnen und von Gott gesegneten Ehestande lebe. Ich dan- cke vor die liebeiche Aufnahme meiner Versohn, so der Zeit gehabt, wie auf Rath, und Gutbefinden meiner Eltern mich zu verhehelichen entschloß, und mich dabey nach der besonderen Vorsorge und Füh- rung des Höchsten zu deinem geehrtesten Hause hinwandte..



Ich dancke vor das liebeiche vertrauliche Umgängniß, so von der Zeit an ununterbrochen bis zu Deinem seeligen Absterben von die genossen, und wodurch bey jezumeilen vorgefallenen niedrigen Umständen und Vorkommenheiten oftermahlen ganz mercklich Soulagiret, erquicket, und erfreuet worden. Ich dancke vor die jederzeit und bey aller Gelegenheit gegen mich geäußerte völlige Aufrichtigkeit des Hertzens, welche um desto mehr Danckenswerth ist, je seltner ein dergleichen Bezeigen auch wohl unter den Nächsten Freunden und Verwandten heutiges Tages zu werden beginnet.

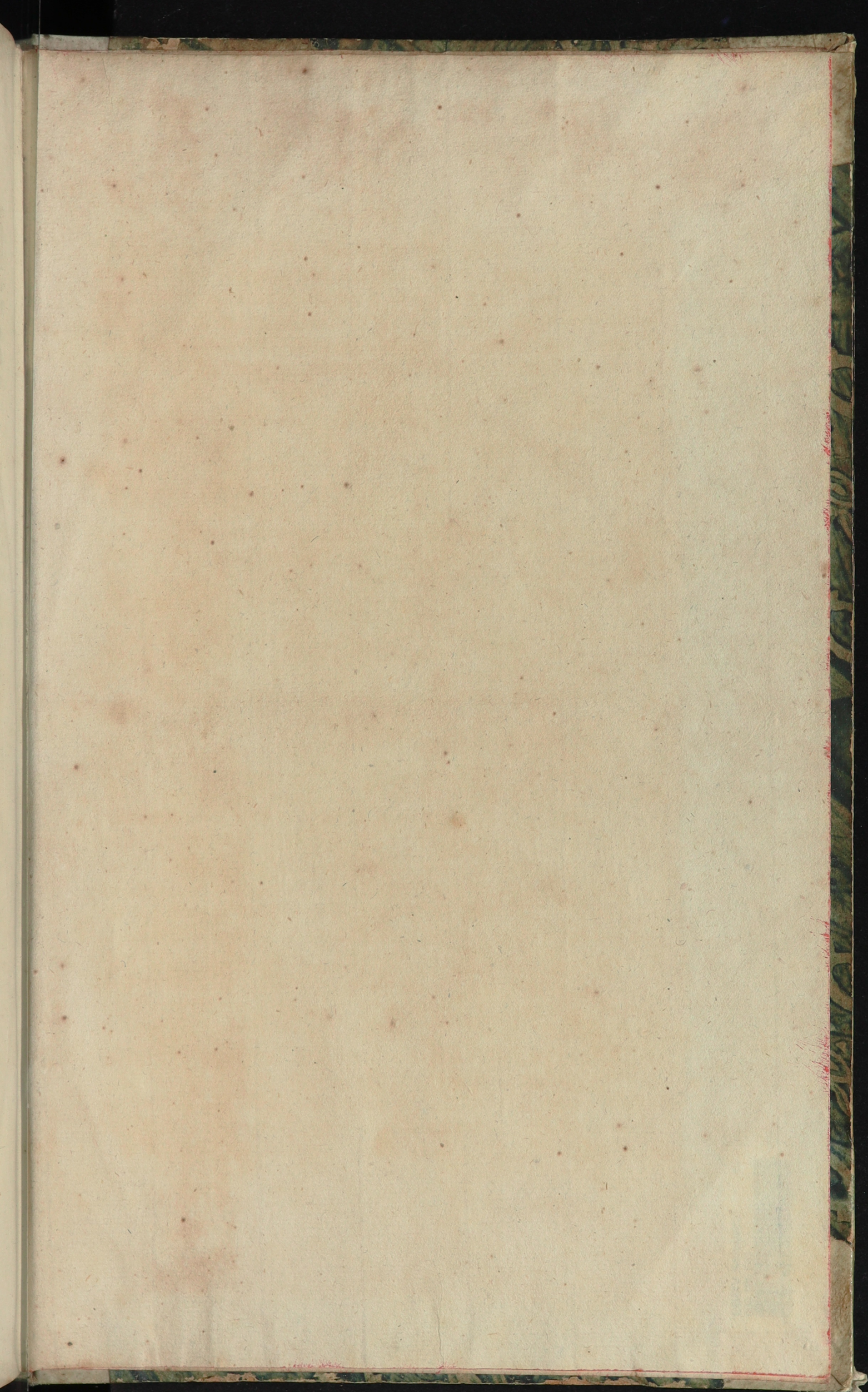
Auch von diesem aber allhier annoch ein mehres bezußügen, verstattet der über den tödtlichen Hinntritt des Wohlseeligen gefaseter Kummer, verstattet die Wehmuth nicht.

Ich beschließe daher hiemit diese Trauer-Schrift. Nur ruffe ich bey dem Schluß derselben euch entseelten Gebeine annoch leblich zu: „**Ruhet sanft in eure Todten-Grust, bis der große Erz-Hirte Christus Jesus euch an jenem Tage erwecken, mit der Seelen hinwieder vereinigen, und also vereinigt zum ewigen Leben einführen wird.** Du aber, du verklärter Himmels-Geist, der du bereits vor dem Throne des Allerhöchsten das drey-mahl heilig Freuden-voll anstimmest, und des Seeligen Anschauens der ewigen unwandelbaren Gottheit gewürdiget bist, genieße solche immerwährende Freude und Wonne, welche dich ergriffen hat, und vergönne uns hinterliebene, die wir hier in deinem Leben dir die Nächsten gewesen, daß wir eben hieraus den stärcksten und kräftigsten Trost, vor unsrer, ob deinem Abscheiden, annoch Kummer-volle Gemühter bernehmen und uns zueignen mögen.

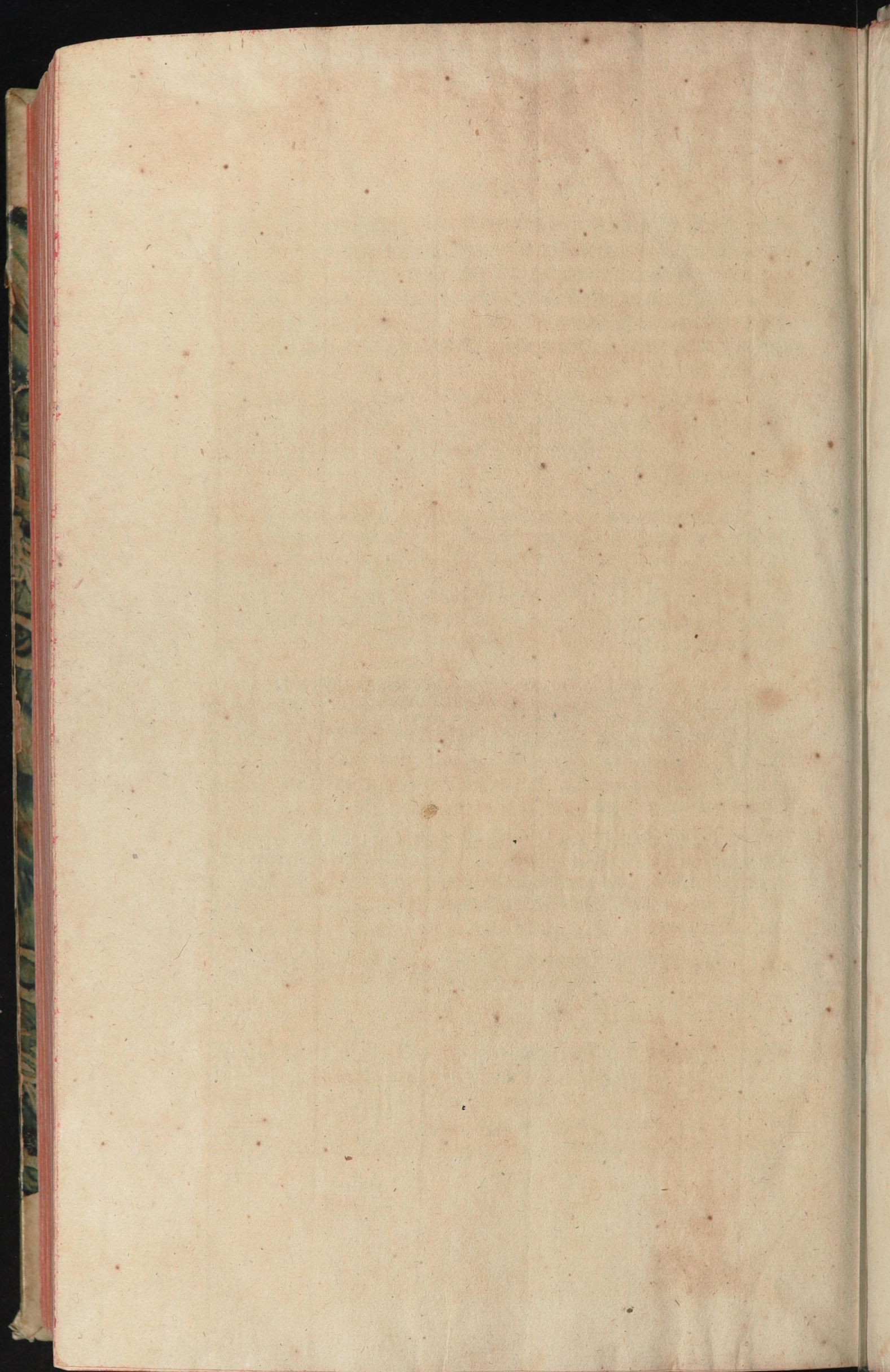
**MEMENTO MORI.**





















Er war nicht von denen, welchen der Bauch ihr Gott, und des  
hre zu schanden wird, eben daher, weil sie ihre Ehre in der Un-  
achen. Er war nicht von denen, deren ganze Herzens Zuver-  
und Vertrauen auf den Mammon gerichtet, und die zum Gold,  
en sagen: Du bist unser Trost, welche alles vor recht und bil-  
hten, was ihrer Haabsucht zuträglich, was derselben aber nach-  
ist, vor unrecht und unbillig. Ehr-Geiz, Wollust und Geld,  
waren in seiner Seelen verhaßt, dahingegen ließe er überall ein de-  
es, liebeiches, freundliches, sanftmütiges, im Creuz gelasse-  
gedultiges, und uneigennütziges Wesen an sich wahrnehmen.  
stes zuversichtliches, auf Christi Blut und Todt sich steiffendes  
auen zu Gott ließe er bey seinem schwehren, ihm von Gott  
egten letzterem langwierigen Creuze oftmalen ganz mercklich  
ch spühren. Die wahre ungeheuchelte Gottesfurcht, so in sei-

nete, war der Grund von allen herrlichen Tugenden,  
Licht vor den Leuten leuchten ließe. Ob er gleich  
an seinem Theil gleichfals vielfältig erfahren mü-  
geschrieben stehet, daß nemlich der Gerechte ein ver-  
n sey, in den Augen der Stolzen.

des dem Wohlseeligen zum schuldigen wohlverdienten  
umb dadurch ein gesegnetes Andencken von demselben  
je benzubehalten, lallhier herzusetzen, verstattet der  
et die Bescheidenheit nicht.

e daher nunmehr auch zur Errichtung des schuldi-  
abls. Umb die Ursachen, ein solches in dieser  
zu bewerkstelligen, wird mir niemand leichtlich fra-  
s der Aufschrift, und dem Anfang dieser Schrift die al-  
gerliche Verwandtschaft, so zwischen dem Wohlseeli-  
orgewesen, und aus dem kurz vorhergehenden, den  
rten Lebens-Wandel, und das christliche liebeiche  
Bezeigen des Wohlseeligen ersehen.

Ursache zu danken, und dancke hiemit auch noch nach-  
tlich, vor die sorgfältige christliche Auferziehung der-  
**U Wohlseeligster!** vor mich erzogen, und mit  
t bey nahe auf die 10 Jahre in einem vergnügten,  
d von Gott gesegneten Ehestande lebe. Ich dan-  
che Aufnahme meiner Versohn, so der Zeit gehabt, wie  
d Gutbefinden meiner Eltern mich zu verhehelichen  
mich dabey nach der besonderen Vorsorge und Füh-  
sten zu deinem geehrtesten Hause hinwandte..

